



# Tagesmagazin statt Zeitung?

Neue Konzepte für die Tageszeitung können von den existierenden technischen Möglichkeiten unterstützt werden

Das hat sich in und »nach der Krise« offenbar deutlich geändert. Denn während viele Banken wieder dicke Gewinne einfahren, sich die Autoindustrie und der Maschinenbau wohl wieder erholt zeigen, kommen die Zeitungen aus ihrem Tief einfach nicht heraus. Die Festung Tageszeitung, wie wir sie seit Jahrzehnten kennen, hat gegenüber anderen Medien an Trutzkraft eingebüßt und wandelt sich insgesamt aufgrund der strukturellen Veränderungen im Medienmarkt.

Auch das Geschäft mit neuen Zeitungsdruckanlagen hat sich in vielen Märkten noch nicht vom Einbruch der letzten zwei Jahre erholt und dürfte nach Ansicht von KBA das Volumen vor Ausbruch der Finanzkrise in absehbarer Zeit nicht mehr erreichen. Dennoch erwartet der Druckmaschinenbauer mittelfristig eine Wiederbelebung auf ein jährliches Weltmarktvolumen von 700 Mio. €. Dabei werde der Anteil bevölkerungsreicher Märkte wie Indien, Brasilien oder China steigen, während das Absatzvolumen in Westeuropa und Nordamerika nicht zuletzt auch aus demografischen Gründen kleiner würde.

Es wird also höchste Zeit für neue Konzepte, bei denen es jedoch nicht mehr nur um das Miteinander von

Print und Online – es geht vor allem um ein neues Verständnis vom Wesen einer Zeitung. Und die Zeitung muss attraktiver werden (ob das allerdings mit der Sparwut vieler Verlage und dem Reduzieren der Redaktionen vereinbar ist, mag bezweifelt werden).

## Ideen aus dem Maschinenbau

Das hat Konsequenzen für die Blattmacher: die redaktionellen Maßnahmen sind dabei nur eine Seite der Medaille, die andere sind die technischen Möglichkeiten. Und hier sind dieses Mal eben nicht das iPad gemeint, Internet-Auftritte oder »twittern« und »facebooken« mit der Zeitung. Zwar waren auf der zurückliegenden Ifra Expo der Run auf entsprechende Lösungen unübersehbar, doch ist hier viel mehr die Rede davon, was Verlage via »schwerer Technik« erreichen können. Denn die durch das Internet getriebenen Veränderungen der Medien haben auch Auswirkungen auf die eingesetzte Technik – möglicherweise aber auch umgekehrt.

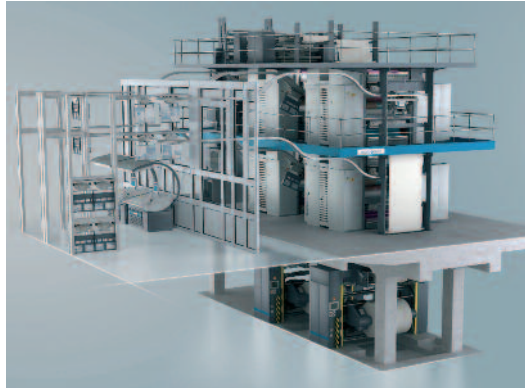
Attraktiver werden kann eine Zeitung nämlich auch durch Ideen aus dem Maschinenbau, wie es KBA, manroland, Ferag oder Müller Martini seit Jahren beweisen. Ideen sind genügend vorhanden und die technischen Voraussetzungen längst ge-

Den Negativschlagzeilen der letzten Zeit rund um die Zeitung kann man ja nun wirklich nichts Positives abgewinnen. Doch wer sich überrascht zeigt, hat ein Kurzzeitgedächtnis. Denn die »Krise der Tageszeitung« geistert nunmehr schon seit etlichen Jahren durch die Presse. Bisher war es aber Klagen auf einem sehr hohen Niveau.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay



Das manroland-APL-System reduziert mit Hilfe von Robotern den Plattenwechsel auf drei Minuten. APL logistics ist der integrierte Workflow für die Druckplattenlogistik.



schaffen. Klaus Schmidt, KBA-Marketing-Direktor, hatte die Trends im Zeitungsdruck bereits vor der Ifra 2008 definiert – allesamt Vorgaben, die noch immer Gültigkeit haben: »Kostenreduzierung durch Automa-

tisierung und das Verkleinern der Formate, eine stärkere Lokalisierung und Segmentierung nach Zielgruppen, durch andere Papiere veredelte Produkte, neue Werbeformen und vieles mehr. Das heißt in der Conse-

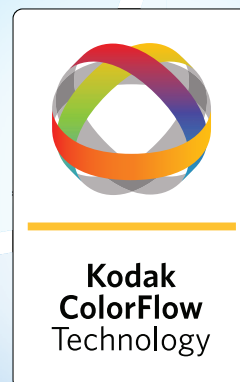
quenz: Die Tageszeitung muss sich in Richtung eines Tagesmagazins bewegen.«

Dass entsprechende Maßnahmen bei einigen Zeitungen angestoßen wurden, ist nicht zu übersehen.

**Nicht nur, aber auch der Versandraum**

»Die Zeitung von Morgen wird im Versandraum gemacht«, war schon mehrfach die These, wenn Zeitungs-

## COLORFLOW - und Ihre Farben fließen



Die ColorFlow-Software verwendet ein Farbbeziehungsmanagement, das alle Farbelemente - wie ICC-Profile, Druckplattenkurven und Sonderfarbenrezepte - einheitlich darstellt. Es regelt u.a. das Zusammenspiel zwischen den genannten Elementen und den Ausgabegeräten und passt die Einstellungen der Letzteren allfälligen durch den Bediener vorgenommenen Änderungen selbständig an. Dies ist natürlich nur möglich dank der weitgehenden Integration in den Workflow und weil die verschiedenen Komponenten durchdacht aufeinander abgestimmt sind. Die Farboptimierungsfunktion spart Farbe und somit Kosten. Überzeugen Sie sich davon an einem unverbindlichen Gespräch mit unseren Beratern, bei Ihnen oder bei einem Besuch unseres Democenters in Pfaffnau. Sie werden staunen, wie einfach auf einmal Color Management ist!

Mehr dazu unter [www.ofsgroup.ch](http://www.ofsgroup.ch).

OF Schweiz AG - Brunnmatt - CH-6264 Pfaffnau - T 0848 888 558 - [info@ofsgroup.ch](mailto:info@ofsgroup.ch)





Zeitungen im Coldset-, Magazine im Heatset- und Mischprodukte im Coldset-/Heatset-Druck ohne Farbwechsel sind eine Stärke der KBA Cortina (hier ein Foto der Maschine im Eco Print Center des belgischen Medienhauses De Persgroep).

häuser in modernes Equipment von Ferag oder Müller Martini investierten. Da werden Aufkleber, Memo-Sticks, Karten und Warenproben auf die Zeitung aufgespendet, dutzende von Beilagen eingesteckt, verschiedenste Druckproduktionen zusammengetragen und eingeschweißt oder magazinähnliche Produkte mit Rückenheftung und Dreiseitenbeschnitt produziert. Das ist zwar an sich schon faszinierend, jedoch nur dann wirklich sinnvoll, wenn auch die Drucktechnik vor dem Versandraum stimmt.

Dabei richtet sich hier wie da das Interesse auf Produktionsmittel, die mehr Aktualität, Qualität, Produktivität und Flexibilität im Prozess bei geringeren Kosten ermöglichen. Hier gibt es zwar verschiedene Ansätze, im Endeffekt bedeutet dies aber: Standardisierung und Automatisierung bei gleichzeitiger Flexibilisierung.

### Mehr Produktionsflexibilität

Weil aber niemand so genau weiß, wohin die Reise im Zeitungsdruck geht, möchten die Verlage für unterschiedliche Szenarien vorbereitet sein. Formatvariabilität, die Möglichkeit des Einsatzes unterschiedlicher Farben und Bedruckstoffe, Nachrüstmöglichkeiten für Heatset- oder UV-Trockner, für einen 3. Falz, Heft- und Leimeinrichtungen werden bei Investitionsvorhaben zunehmend nachgefragt. Damit einher geht der Wunsch nach der Herstellung von Semicommercials, also akzidenzähnlicher Produkte auf aufgebesserten oder gestrichenen Papieren. Damit wollen Zeitungshersteller ihre Position auf dem freien Markt verbessern und Hybrid-Produkte anbieten. So können auf Zeitungspapier gedruckte, mit Heatset-Glanzumschlägen veredelte sowie geheftete und geschnittene Druckprodukte den Verlagen sowohl als eigenständige Publikationen als auch als Zeitungsbeilagen neue Erträge bringen (siehe auch Seite 28).

Das wiederum bedeutet, dass die Zeitungsmaschinen mit einem oder mehreren Trocknern (in der Regel Heatset, in Einzelfällen auch UV) ausgerüstet werden müssen, was technisch durchaus an Grenzen stoßen kann.

### Kompakte Maschinen im Trend

Eleganter sind Semicommercials jedoch mit der wasserlos druckenden KBA Cortina herzustellen. Seit Anfang 2007 läuft bei De Persgroep in Belgien eine Cortina, die mit den gleichen Farben im Coldset Zeitungen und im Heatset Semicommercials druckt. So wird die Maschine nicht nur bei der nächtlichen Zeitungsproduktion, sondern auch am Tag ausgelastet.

Mit dem Verkauf der 18. Cortina nach Schweden hat sich die Zahl der bestellten wasserlosen Achtertürme auf 84 erhöht. 16 Cortina-Anlagen mit insgesamt 68 Achtertürmen in 4/1-, 4/2- und 6/2-Ausführung belegen in täglicher Coldset- und Heatset-Produktion mit ihrer Druckqualität, Wirtschaftlichkeit, Flexibilität

und Umweltbilanz, dass sich der wasserlose Druck als ernsthafte Alternative etabliert hat.

Neben der Cortina ist die mit Feuchtwerten produzierende kompakte Schwestermaschine Commander CT ebenfalls gefragt, da sie ein ähnlich durchdachtes Automatisierungskonzept mitbringt. Mittlerweile wurden von der Commander CT 15 doppelt- und dreifachbreite Anlagen mit insgesamt 82 Drucktürmen in Auftrag gegeben. So bestellten kürzlich drei deutsche und ein österreichisches Zeitungshaus dreifachbreite 6/2-Anlagen mit bis zu 2.100 mm Papierbahnbreite (siehe auch Seite 28).

### autoprint im Praxiseinsatz

Der Ideen-Vielfalt scheinen also keine Grenzen gesetzt und auch andere Konzepte sind vom Markt akzeptiert und gewünscht. So sind erste APL-Systeme (Automatic Plate Loading) von manroland bereits in Betrieb, die autoprint-Baureihe mit APL-Roboter produziert erfolgreich in etlichen Druckhäusern.

Der Workflow von der Plattenbelichtung bis zum Plattenwechsel erfolgt dabei ohne menschlichen Eingriff, Inline-Kontroll-Systeme regeln automatisch Farbdichte, Register für Farbe und Schnitt, Bahnspannung und

Feuchtmittelmenge. Nach Angaben von manroland zeigen sich die Kunden von der Baureihe wegen geringerer Investitionskosten, schnellerer Produktion und reduzierten Personalkosten überzeugt.

### One-Touch-Print?

Technisch gesehen ist eine nahezu bedienerlose Zeitungsdruckproduktion also realisierbar, wie die Aktivitäten von KBA und manroland mit ihren unterschiedlichen Konzepten belegen. Ob solche Zeitungsrotationen aber auch durchgehend automatisierbar und in der täglichen Praxis einsetzbar sind, wirft jedoch noch immer Fragen auf.

So stellt Manfred Werfel, Executive Director Newspaper Production bei WAN-IFRA, fest: »Beim Offsetdruck

gibt es eine große Zahl von Prozessvariablen, die sich nur schwer vollautomatisch regeln lassen. Hier geht es um mehr als um Druckfarbe und Papier: Dichte und Tonwertzunahme, Farbannahme, Farb-/Wasser-Balance und Temperatur, Feuchtigkeit, Druckgeschwindigkeit, Bahnspannung sowie Drucktücher, Falzapparat-Vorgaben und vieles mehr. Viele dieser Parameter interagieren in einer Weise, die nicht immer klar vorhersehbar ist.« Auch wenn schon viel getan wurde, den Offsetdruck zu automatisieren, sei er deshalb nicht einfacher zu steuern.

Deshalb scheint das Konzept der wasserlos druckenden KBA Cortina durchaus einleuchtend: hat man die Problematik mit Feuchtwasser und Feuchtwerten erst einmal ausgeschaltet, sind die zu beherrschenden

Variablen schon deutlich geringer – auch wenn andere Parameter mehr Beachtung verlangen.

### »Plate to Press«

Doch die Schritte zur weiteren Automatisierung sind gewaltig. Auch vor dem Druck. Zwar gibt es automatische Plattentransportsysteme seit Jahren, inzwischen sind aber CtP-Produktion, die Plattenverarbeitung samt Transport und der eigentliche Plattenwechsel in Management-Systeme eingebunden, die sicherstellen, dass die richtige Platte zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle auf dem richtigen Zylinder montiert wird.

Der NELA Plateflow beispielsweise hat ein Interface einerseits zum Produktions-Planungs-System, anderer-

seits zum CtP-System. So erhält das Plateflow-System vom Planungssystem die Information, welche Platten in welcher Reihenfolge wann benötigt werden, und stößt die Belichtung der Platten an. Nach Belichtung, Entwicklung, Stanzen und Abkanten werden die Platten sortiert zum Leitstand gefahren. Guido Eckenwalder, Leiter Vertrieb & Marketing bei NELA, erläutert in diesem Zusammenhang die weiteren Schritte: »Unser Ziel ist Plate-to-Press. Das heißt, wir bringen die qualitätsgeprüften Druckplatten in der richtigen Reihenfolge so nahe wie möglich an die Druckmaschine.«

### Automatisierung schreitet fort

Generell wird Automatisierung angestrebt, um Personalkosten, Rüst-



# ferag... ■■■

Unternehmen für Förder- und Verarbeitungssysteme der Druckindustrie

## EasySert

Inserting on the way

### EasyPreis

- Niedrige Grundkosten – modularer Ausbau
- Unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis

### EasyHandling

- Einfache, beherrschbare Einstellungen
- Kürzeste Rüstzeiten – hohe Betriebssicherheit

### EasyTechnik

- Neue Ideen und bewährte Hochleistungstechnik
- Hohe Funktionalität und einfache technische Abläufe

Ferag AG

Zürichstrasse 74

CH-8340 Hinwil

Telefon +41 44 938 60 00

Fax +41 44 938 60 60

info@ferag.com

www.ferag.com



# Berufliche Weiterbildung. Eine Investition in Ihre Zukunft, die sich auf alle Fälle lohnt!

Fachklasse

Techno-Polygraf

Ab August 2011 bis Juli 2013 führen wir den 10. Lehrgang zur Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung durch.  
Informationsabend:

Freitag, 3. Dezember 2010, um 18 Uhr  
Ausführliche Unterlagen erhalten Sie bei Frau Koppitsch unter 044 446 97 73

medien form farbe

Berufsschule für Gestaltung Zürich  
www.medienformfarbe.ch

zeiten, Makulatur und Prozesskosten zu senken und die Produktivität einer Druckanlage zu erhöhen. Automatisierungsbausteine, die Makulatur, Personal- und Wartungskosten deutlich senken, amortisieren sich dabei am schnellsten, da Personal und Papier noch immer die größten Kostenfaktoren im Zeitungsdruk sind. Es ist also davon auszugehen, dass zumindest in Zeitungsdruckereien in unseren Breiten weiter automatisiert wird.

Einfachstmaschinen, die kaum automatisiert werden, spielen in Mitteleuropa ohnehin nur eine untergeordnete Rolle. Dafür bieten Hochleistungs-Zeitungsrotationen einen hohen Grad an Automatisierungsoptionen: Leitstandtechnik mit Anbindungen an die Druckvorstufe und den Versandraum, halb- oder vollautomatische Papierrollenwechsel, Papierbahneinzug, Papierlogistik, Register für Schnitt und Farbe, Plattenwechsel, Bahnmittenregelung, Fernverstellung des Falzapparats etc. gehören dabei mehr oder weniger zum Standard. Dazu kommen (je nach Maschinentyp und Fabrikat) Farbregisterregelung, Softproof am Leitstand, automatische Plattenerkennung auf dem Zylinder, Walzenschlösser, Lagertechnik für die automatische Verstellung der Druckpresung (bei KBA Cortina und Commander CT), automatische Fanout-Kompensation, automatisches Umlegen der Wendestangen und vieles mehr.

## Verhindert Vielfalt mehr Automatisierung?

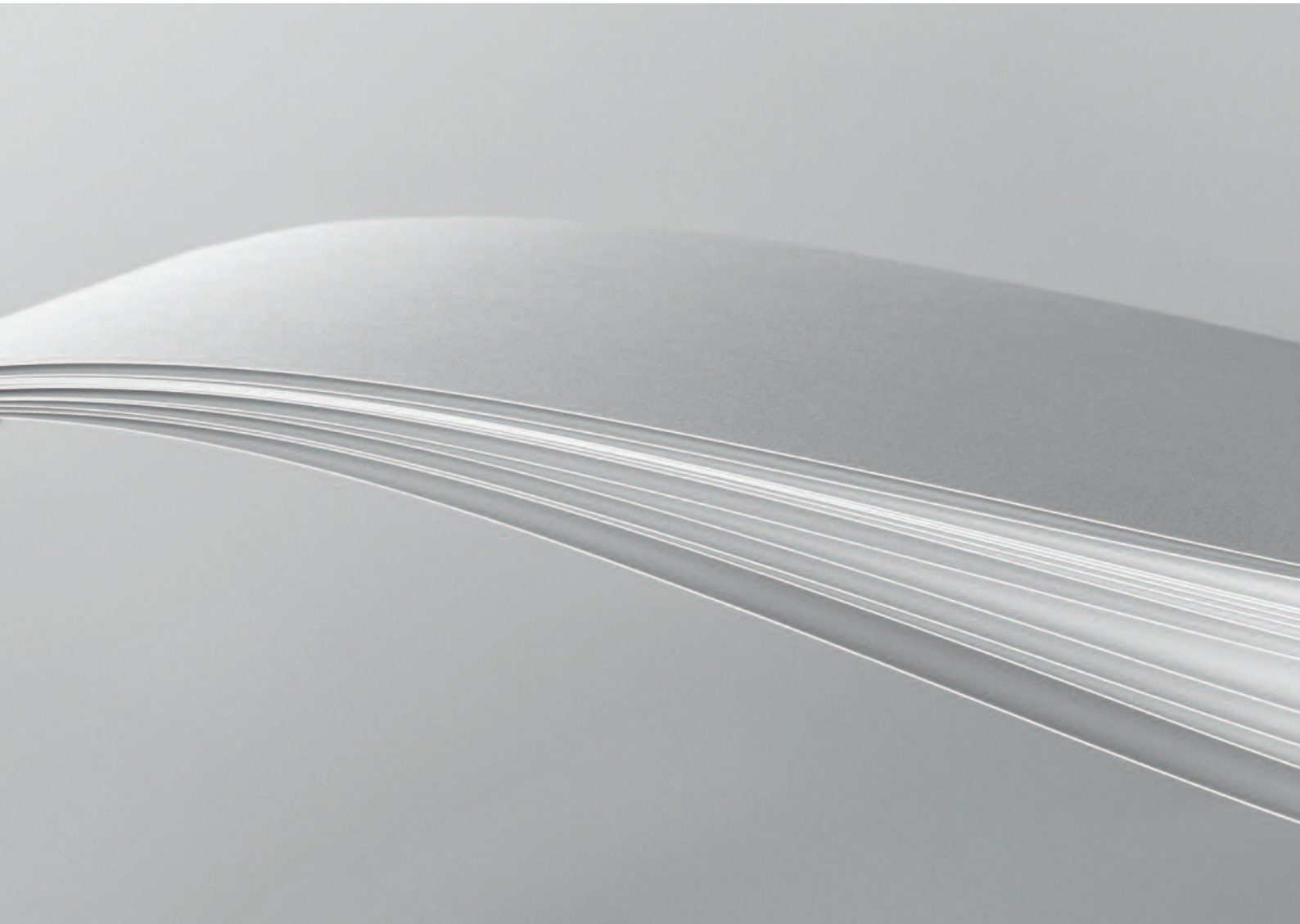
Da Zeitungshäuser ihre Druckmaschinen aber zunehmend mit Technologien ergänzen, die es erlauben, mehr als nur die tägliche Zeitung zu produzieren, könnte man geradezu von einem gegenläufigen Trend zur Automatisierung sprechen. Entwickelt sich eine weitestgehend stan-

dardisierte und automatisierte Zeitungsproduktion zur umfassenden Printproduktion für Zeitungen und akzidenzähnliche Produkten mit unterschiedlichen Materialien, die ihrerseits wieder spezifische Eigenschaften mitbringen, bedeutet dies, dass der Weg zur Automatisierung nur auf bestimmte Produkte – eben die Tageszeitung – beschränkt bleiben könnte.

Das »Tagesmagazin« – eine durchaus attraktive Option für die Tageszeitung – mit möglicherweise verschiedenen Papieren, neuen Werbeformen und Supplements sowie den aus technischer Sicht zusätzlich eingesetzten Finishing-Aggregaten wie Zusammentragmaschinen, Dreischneidern und ähnlichem mehr (wie auf den nächsten Seiten ausgeführt) machen den Produktionsprozess dann allerdings wieder deutlich komplexer. Und damit nicht unbedingt geeignet für die »One-Touch«-Produktion.

Doch diese Entscheidung wird den Verlegern und ihren Technikern überlassen bleiben, die sicherlich aus den verschiedensten Blickwinkeln abwägen werden, welchen Weg ihre Zeitung einschlagen soll. Denn die Trends haben sich manifestiert: Standardisierung und Automatisierung bei gleichzeitig gesteigerter Flexibilität.





## Papier ist Präzision.

Niemand weiss besser als Sie, wie wichtig gutes Papier ist. Es ist die Visitenkarte Ihres Unternehmens, zeigt Ihre Kompetenz, beweist Qualitätsbewusstsein und eröffnet Ihnen neue Wege.

Auch wir verfolgen einen konsequenten Weg: Sihl + Eika heisst jetzt Papyrus. Sonst ändert sich nichts. Unsere bewährte Qualität, Zuverlässigkeit und Fachkompetenz bleiben. Papyrus. Papier ist unsere Leidenschaft.

PAPYRUS 